



Kanton
Obwalden

Medienmitteilung

Datum: 13. Juli 2017
Sperrfrist: keine

Fast 100 Prozent der Jugendlichen haben nach dem Schulaustritt eine Anschlusslösung

In Nidwalden beenden 404 und in Obwalden 348 Jugendliche diesen Sommer die obligatorische Schulzeit. In der Wahl einer Anschlusslösung zeigten sich dieses Jahr zwischen den beiden Kantonen minime Unterschiede. Wie im Vorjahr beginnen knapp 89% der SchulabgängerInnen eine Ausbildung, die zu einem Abschluss auf Sekundarstufe II führt.

In Nidwalden und in Obwalden entspricht der Anteil der beruflichen Grundbildung den früheren Jahren. Dafür stieg in Nidwalden der Anteil der Jugendlichen, die eine weiterführende Schule besuchen auf 25.3% (2016: 22.8%) an. Aus Nidwalden besuchen 9 Jugendliche die Fachmittelschule (FMS) in Luzern (2016: 5). In Obwalden besuchen 24.4% der Jugendlichen eine weiterführende Schule, das ist 1% mehr als im Vorjahr. 3 davon wechseln an die FMS in Luzern (2016: 8).

Nidwaldnerinnen und Obwaldnerinnen wählten 31 respektive 33 verschiedene Berufe. Sie wählten in beiden Kantonen in den ersten Rängen typische Frauenberufe wie Kauffrau Profil E, Fachfrau Gesundheit, Detailhandelsfachfrau, Coiffeuse, Dentalassistentin und Medizinische Praxisassistentin. Erst dann folgen geschlechtsuntypischere Berufe: in Obwalden mit Gärtnerin Garten- und Landschaftsbau und mit Landwirtin in Nidwalden (4). Sie wählten auch die Berufe Schreinerin (OW 4), Elektroplatinerin, Automatikerin, Polymechanikerin und Bodenlegerin.

Im Vergleich zu 2016 wählten die männlichen Jugendlichen aus Nidwalden aus einem breiteren Spektrum von 55 (Vorjahr 49 Berufe) verschiedenen Berufen aus. In Obwalden hingegen trat das Gegenteil ein; sie berücksichtigten 45 verschiedene Berufe, im Vorjahr waren es noch 55. Je 1 Nidwaldner lernt Fachmann Gesundheit und Fachmann Betreuung, in Obwalden lernen 4 Jugendliche Fachmann Gesundheit und 1 Restaurationsfachmann. Am meisten steigen junge Männer in Nidwalden in die Berufe Kaufmann Profil E, Polymechaniker, Elektroinstallateur, Sanitärinstallateur, Zimmermann, Detailhandel und Schreiner ein. In Obwalden wurden am meisten Lehrverträge als Kaufmann Profil E, Elektroinstallateur, Maurer, Polymechaniker, Forstwart, Metallbauer und Zeichner abgeschlossen. Die Metallberufe haben zulasten der Holzberufe wie Schreiner und Zimmermann zugelegt.

In beiden Kantonen beginnen ca. 75% der Jugendlichen ihre berufliche Grundbildung im eigenen Kanton. Ausserkantonale haben Jugendliche vorwiegend in den jeweiligen Nachbarkantonen Ob- und Nidwalden und im Kanton Luzern Ausbildungsplätze gefunden.

Ähnlichkeiten in beiden Kantonen

Ausbildungen, die zu einem Abschluss der Sekundarstufe II führen, stellen den Löwenanteil von fast 90% dar. Das ist deutlich höher als in den meisten anderen Deutschschweizer Kantonen.

Auffallend ist die Anzahl 2-jähriger Berufslehren mit eidg. Berufsattest EBA. Von allen abgeschlossenen Lehrverträgen wurden in Nidwalden wie in Obwalden nur gerade knapp 5% für EBA-Ausbildungen ausgestellt. Lehrbetriebe entscheiden sich bei schulisch schwächeren Jugendlichen eher für eine EFZ-Ausbildung, mit dem Risiko, diese bei ungenügender Leistung in EBA umzuwandeln.

Die typischen Aupair-Welschlandjahre wurden in Nidwalden nicht mehr oft gewählt. In Obwalden wählten im Gegensatz zum Vorjahr genauso viele ein Aupair-Jahr wie einen Sprachaufenthalt. Der Trend, vermehrt Praktikumsstellen mit oder ohne Schulanteil anzutreten, bleibt bestehen. Jugendliche aus Nidwalden sowie aus Obwalden wählten diesen Weg mit der Begründung, für eine spätere Ausbildung in betreuerischen, medizinischen und pflegerischen Berufen sei dies als persönlichkeitsbildende Massnahme eine Voraussetzung.

Aufgrund der demografischen Entwicklung in den Kantonen Nidwalden und Obwalden (-20%) gibt es seit einiger Zeit bedeutend weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Es werden aber tendenziell mehr Lehrstellen angeboten als in früheren Jahren. Diese Entwicklung zeigt ihre Auswirkungen. Die meisten Jugendlichen teilten mit, dass sie nur 1 bis 3 Bewerbungen verschicken mussten. Dafür ist es für die Lehrbetriebe schwieriger geworden, geeignete Lernende zu finden.

	NW		OW	
Berufliche Grundbildung	257	63.6 %	224	64.4 %
Weiterführende Schulen	102	25.3 %	85	24.4 %
Zwischenjahre	43	10.6 %	37	10.6 %
Ohne Lösung	2	0.5 %	2	0.6 %
	404	100 %	348	100 %

Weitere Infos

Detaillierte Angaben

zu Obwalden: www.ow.ch > ins Suchfenster „Schulende“ eingegeben

zu Nidwalden auf www.netwalden.ch > Aktuelles > Weiterlesen.

Kontakt/Rückfragen für beide Kantone

Werner Mehr, Leiter Berufs- und Studienberatung NW, Tel. 041 618 74 40, erreichbar am 13. Juli 2017 zwischen 15.30 und 16 Uhr